



**commodities
for the future**

Halbjahresbericht 2021



BERGBAU AG

commodities for the future

Konzernkennzahlen

| BILANZKENNZAHLEN | 30.06.2021 | 31.12.2020 |
|-------------------------|-------------------|-------------------|
| | TEUR | TEUR |
| Bilanzsumme | 74.261 | 70.973 |
| Anlagevermögen | 21.507 | 21.273 |
| Umlaufvermögen | 51.115 | 47.967 |
| Eigenkapital | 17.946 | 17.605 |
| Rückstellungen | 9.726 | 9.769 |
| Verbindlichkeiten | 46.589 | 43.598 |

| GUV-KENNZAHLEN | 30.06.2021 | 30.06.2020 |
|-----------------------|-------------------|-------------------|
| | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse | 164.914 | 129.531 |
| EBITDA | 944 | 552 |
| Jahresüberschuss | 381 | 121 |

**867.676,03 EUR 2021 Halbjahresüberschuss ohne 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2020: 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen)*

Termine

| | |
|---------------------------|----------------------------|
| 1. Januar 2022 | Beginn des Geschäftsjahres |
| 30. Juni 2022 | Geschäftsbericht 2021 |
| August 2022 | Hauptversammlung |
| 30. September 2022 | Halbjahresbericht 2022 |
| 31. Dezember 2022 | Ende des Geschäftsjahres |

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Brief an die Aktionäre | 4 |
| Gesamtwirtschaftliche Entwicklung | 6 |
| Investor Relations | 14 |
| Lagebericht | 18 |
| Konzernabschluss zum 30. Juni 2021 VORLÄUFIGE BILANZ | 22 |
| Konzernabschluss zum 30. Juni 2021 VORLÄUFIGE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 24 |
| Impressum | 25 |

Brief an die Aktionäre

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das erste Halbjahr 2021 war wie schon das Geschäftsjahr 2020 - durch diverse regulatorische Maßnahmen und Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Im Gegensatz zum Jahr 2020, in dem Lockdowns und Grenzschließungen noch zu negativen Konjunkturverläufen führten, ermöglichten international erfolgreiche Impfkampagnen und die Aussicht auf die relative Beherrschbarkeit der Pandemie eine starke globale Konjunkturerholung. Gepaart mit deutlich erhöhten Staatsausgaben wurden die Konjunkturwachstumsszenarien durch den IWF und die OECD angehoben.

In diesem positiven Marktumfeld bei steigender Rohstoffnachfrage vollzogen die Rohstoffmärkte seit Mitte des Jahres 2020 eine stetige Erholung, die sich in den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2021 beschleunigt fortsetzte. Allein der API-2 Kohlepreisindex verzeichnete von Anfang Januar bis Ende August 2021 einen Preiszuwachs von mehr als 70 Prozent je Tonne. So verzeichneten die internationalen Energierohstoffmärkte die höchsten Preise seit 2008.

Das internationale Marktgeschehen der vergangenen Monate konnten wir als internationaler Rohstoffhändler für die HMS Bergbau AG nutzen. So handelten wir im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie in den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres neben Kohle auch weitere Rohstoffe wie z.B. verschiedene Erze (Lithium und Beryllium) oder Zement und Düngemittel. Gleichzeitig gelang uns die Stärkung des von der HMS Bergbau AG betriebenen Handelsgeschäftes in Asien und Afrika. Hier setzte der Konzern erneut über 90 Prozent ihrer gehandelten Mengen um.

Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf 2021 zufrieden. So konnte die Gesamtleistung des Konzerns in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 27,3 Prozent gesteigert werden.

Neben dem Umsatzanstieg von EUR 35,4 Mio. auf rund EUR 164,9 Mio., der sowohl aus Mengen- als auch aus Preissteigerungen resultierte, konnte auch die Ertragslage verbessert werden. So belief sich das EBITDA im ersten Halbjahr 2021 auf rund TEUR 944, nach TEUR 552 im ersten Halbjahr 2020.

Im Rahmen unserer Strategie der Entwicklung zu einem vertikal integrierten, internationalen Rohstoffhandelskonzern wurde im April 2021 die 51prozentige Beteiligung an der Maatla Resources (Pty.) Ltd, einer Projektgesellschaft in Botswana, vereinbart. Neben der Vertiefung der Wertschöpfungskette durch den Abbau eigener Rohstoffvorkommen in Höhe von 1,2 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr sicherte sich die HMS Bergbau AG auch die weltweiten Vermarktungsrechte.

Parallel wurde zudem die Geschäfts- und Projektentwicklung der Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A. vorangetrieben. Weiterhin wird hier eine jährliche Produktion von rd. 1,5 Mio. Tonnen Koks-kohle, die seit 2014 von der Europäischen Union als kritischer Rohstoff definiert wird, angestrebt. Des Weiteren konnte im Rahmen eines Private Placements eine Anleihe i.H.v. EUR 8 Mio. platziert werden. Die liquiden Mittel sollen vorwiegend in operative Aktivitäten sowie bestehende und neue Projektentwicklungen investiert werden.

Der HMS Bergbau AG-Konzern verfolgt auch im Jahr 2021 ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Wie im letzten Jahr kompensierte die gesamte HMS-Gruppe ihre administrativen und betriebsinternen CO₂-Emissionen durch Investments in internationale Klimaschutzprojekte. Ziel ist die nachhaltige Reduktion von Treibhausgasen, die die HMS Bergbau AG seit dem Jahr 2020 als CO₂-freundliches Unternehmen zertifiziert. Dabei steht die HMS Bergbau AG bei ihren operativen Aktivitäten nicht nur dem Pariser Klima-

abkommen positiv gegenüber, sondern wird durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte auch weiterhin aktiv einen Beitrag zur Klimaschonung leisten.

Der HMS-Konzern sieht sich in einem Markt mit stetig steigendem Weltenergieverbrauch durch seine weltweiten Aktivitäten mit Vor-Ort-Präsenzen gut positioniert. China, Indonesien und Indien werden weiterhin bedeutende Verbraucher von Kohle sein. Tendenziell bietet Kohle nicht nur für diese Entwicklungsländer eine flexible Stromproduktion und -versorgung, ohne die weniger Wohlstand und Wirtschaftswachstum realisiert werden könnte.

Insgesamt beurteilt das Management der HMS Bergbau AG die mittelfristigen Aussichten als gut. Entsprechend strebt der Konzern auch für die nächsten Jahre verbesserte Ergebnisse und erhöhte Umsatzvolumina an.

Berlin, im September 2021



DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender



JENS MOIR
Vorstand Finanzen

DENNIS SCHWINDT VORSTANDSVORSITZENDER

Dennis Schwindt ist Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG. Diplom-Volkswirt Dennis Schwindt hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwindt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.



JENS MOIR VORSTAND FINANZEN

Jens Moir ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Jens Moir verfügt über mehr als 20 Jahre praktische Erfahrung als CFO und Finanzführungskraft im internationalen Stahlbau, bei Öl- und Gasgesellschaften, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie in Unternehmen der Unterhaltungsindustrie. Zuletzt betreute Jens Moir diverse Technologie-Start-ups. Herr Moir ist britischer und deutscher Staatsbürger mit internationalen Erfahrungen in Deutschland, Polen, Österreich und den USA.



Mitglieder des Aufsichtsrats

HEINZ SCHERNIKAU
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

DR. H. C. MICHAEL BÄRLEIN
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
DES AUFSICHTSRATS

PATRICK BRANDL
MITGLIED DES AUFSICHTSRATS

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftlichen Aussichten haben sich den Analysten der OECD folgend im Jahr 2021 stetig aufgehellt. Allerdings verläuft die Erholung der Volkswirtschaften deutlich ungleichmäßig. So argumentiert die OECD, dass vor allem die Wirksamkeit der Impfkampagnen sowie die Gesundheitspolitik deutliche Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung der einzelnen Staaten haben werden. So haben Korea und die Vereinigten Staaten nach nur etwa 18 Monaten bereits wieder das Pro-Kopf-Einkommensniveau von der Zeit vor der Pandemie erreicht. In manchen Teilen Europas, aber auch in Mexiko oder Südafrika kann dies möglicherweise erst nach 3-5 Jahren realisiert werden. Dennoch hebt die OECD, wie auch der IWF, zum wiederholten Male die globalen Konjunkturaussichten für das Jahr 2021 und 2022 an. So hat der IWF in seinem von Ende Juli 2021 stammenden World Economic Outlook die Prognosen erneut aktualisiert. Demnach wird die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr wachsen. Im Folgejahr 2022 wird mit einem Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung in Höhe von 4,9 Prozent kalkuliert. Vor allem die USA und China stellen – auch aufgrund höherer staatlicher Ausgaben – die Wachstumstreiber dar. Für die USA prognostiziert der IWF im Jahr 2021 nun ein Wachstum von 7,0, für China von 8,1 Prozent. Im Jahr 2022 wird für die USA ein Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent und für China von 5,7 Prozent errechnet. Für die Eurozone sagen die Analysten des IWF eine Verbesserung der Wirtschaftsleistung von 4,6 Prozent im Jahr 2021 und in Höhe von 4,3 Prozent im Jahr 2022 voraus.

In Deutschland sieht der Fonds das Wachstum bei 3,6 Prozent. Für das kommende Jahr könnte das Wachstum auf 4,1 Prozent ansteigen. Auch der IWF sieht, wie die OECD, die größten konjunkturellen Gefahren derzeit in der Pandemie. So könnten aggressive Covid-Mutationen die Weltwirtschaft über Jahre belasten. Selbst Industrienationen mit guter Impfquote könnten nicht zur Normalität übergehen, solange die Pandemie in anderen Ländern nicht in gleicher, erfolgreicher Weise bekämpft würde.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE ENERGIEMÄRKTE IM JAHR 2020

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Energiemärkte waren dramatisch. Sowohl der Verbrauch der Primärenergie als auch CO₂-Emissionen verzeichneten die höchsten Rückgangsraten seit dem Zweiten Weltkrieg. So nahm der Primärenergieverbrauch im Jahr 2020 um 4,5 Prozent ab. Haupttreiber des Rückgangs beim Energieverbrauch war das Öl, das knapp drei Viertel des Gesamtrückgangs beim Energiebedarf ausmachte. Erdgas und Kohle verzeichneten ebenfalls signifikante Nachfragerückgänge. Während der Ölverbrauch um 9,1 Mio. Barrel pro Tag bzw. um 9,3 Prozent fiel, ging der Erdgasverbrauch um 81 bcm (Mrd. m³) bzw. 2,3 Prozent zurück. Der Kohleverbrauch fiel um 6,2 Exajoule (EJ) bzw. um 4,2 Prozent. Die größten Rückgänge waren in den USA und in Indien zu verzeichnen. China und Malaysia, die ihren Verbrauch um 0,5 bzw. 0,2 EJ steigerten, bildeten hierbei nennenswerte Ausnahmen.

HOHE ENERGIENACHFRAGE IM JAHR 2021 ERWARTET

Nach den dramatischen Rückgängen im Jahr 2020 wird aufgrund der signifikanten globalen Konjunkturerholung eine deutliche Nachfragesteigerung im Energiesektor erwartet. Demnach wird die weltweite Energienachfrage 2021 voraussichtlich um 4,6 Prozent steigen, was den Rückgang des Jahres 2020 mehr als ausgleichen und die Nachfrage um 0,5 Prozent über das Niveau von 2019 treiben wird. Fast 70 Prozent des prognostizierten weltweiten Energiebedarfsanstieg entfallen auf Schwellen- und Entwicklungsländer. Hier wird die Nachfrage voraussichtlich 3,4 Prozent über dem Niveau von 2019 liegen. Der Energieverbrauch in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften soll den Experten der IEA folgend rund 3 Prozent unter dem vor-Covid-Niveau stagnieren.

Trotz der positiven Konjunkturaussichten soll die globale Ölnachfrage rund 3 Prozent unter dem Niveau von 2019 bleiben. Ursächlich hierfür sind vor allem zwei Gründe. Zum einen wird

der Ölverbrauch im Straßenverkehr das vor-Covid-Niveau nicht vor Ende 2021 erreichen. Zum anderen verbleibt der Ölverbrauch der Luftfahrt auch zum Jahresende 2021 rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2019.

Die Kohlenachfrage hingegen wird im Jahr 2021 um rund 4,5 Prozent ansteigen. Hier resultieren mehr als 80 Prozent des Nachfragewachstums aus Asien, speziell aus China. Auch die Kohlenachfrage in den USA und der Europäischen Union erholt sich weiter, dürfte aber immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau verharren. Aufgrund des schnellen Anstiegs der Kohlestromerzeugung in Asien wird der dortige Stromsektor 2021 für 80 Prozent der Nachfrageerholung verantwortlich zeichnen.

Angetrieben durch die steigende Nachfrage in Asien, dem Nahen Osten und der Russischen Föderation wird die Erdgasnachfrage im Jahr 2021 um ca. 3,2 Prozent steigen und damit um mehr als 1 Prozent über dem Niveau von 2019 liegen. Fast drei Viertel des weltweiten Nachfragewachstums sollen im Jahr 2021 auf den Industrie- und Gebäudesektor entfallen. Im Gegensatz dazu wird die Stromerzeugung aus Erdgas unter dem Niveau von 2019 verbleiben.

Insgesamt wird die Stromnachfrage im Jahr 2021 aber um 4,5 Prozent oder über 1.000 TWh steigen. Fast 80 Prozent des prognostizierten Nachfrageanstiegs im Jahr 2021 entfallen auf Schwellen- und Entwicklungsländer. Allein die Volksrepublik China wird für die Hälfte des weltweiten Wachstums verantwortlich sein. Die Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften liegt hingegen unter dem Niveau von 2019.

Die Nachfrage nach erneuerbaren Energien stieg im Jahr 2020 um 3 Prozent und wird 2021 in allen Schlüsselsektoren – Strom, Wärme, Industrie und Verkehr – erneut um 8 Prozent oder 8.300 TWh zunehmen. Mit Blick auf die Stromerzeugung wird China in 2021 voraussichtlich über 900 TWh aus Photovoltaik und Wind erzeugen, die Europäische Union rund 580 TWh und die USA 550 TWh. Zusammen

repräsentieren sie fast drei Viertel der weltweiten Photovoltaik- und Windleistung.

ENTWICKLUNG DES HWWI-ENERGIEROHSTOFFPREISINDEX

Die positiven Aussichten zur Bekämpfung des Coronavirus seit Herbst 2020 und die damit einhergehende globale Konjunkturerholung prägten die Preisentwicklung auf den internationalen Energierohstoffmärkten seit dem 3. Quartal 2020 maßgeblich.

Die stark ansteigende globale wirtschaftliche Aktivität steigerte in großem Maße die Nachfrage nach Energierohstoffen. So gewann der HWWI-Teilindex Energierohstoffe von Januar (96,9 Punkte) bis Juni 2021 rund 44,7 Punkte oder 46,1 Prozent. Vor allem verzeichneten die Märkte für Kohle und Erdgas starke Preisanstiege, die sich auch nach dem 30. Juni 2021 fortsetzten.

Die Rohölpreise stiegen im Juli 2021 erneut an und übertrafen das Niveau des Vormonats um 1,5 Prozent. So belief sich der Preis für die europäische Referenzsorte Brent bei 75 US-Dollar pro Barrel. Die Preise für die US-Referenzsorte WTI beliefen sich per Ende Juli 2021 auf knapp 74 US-Dollar je Barrel.

Die Märkte für Kohle verzeichneten im Juli 2021 weiterhin starke Preissteigerungen. Während die südafrikanischen Kohlepreise im Vergleich zum Vormonat um durchschnittlich 8,7 Prozent stiegen und damit ein neues 10-Jahreshoch markierten, erhöhten sich die australischen Kohlepreise im Monatsdurchschnitt sogar um 16,4 Prozent. Damit lag der australische Kohlepreis im Juli 2021 im Durchschnitt um 179,3 Prozent höher als im Juli 2020 und näherte sich erstmals seinem All-time-High aus dem Jahre 2008. Die Kohlepreise wurden im Juli 2021 vor allem durch die robuste Nachfrage aus China getrieben. Die hohe Nachfrage nach Kohle resultiert den Experten des HWWI folgend aus dürrebedingten Ausfällen bei der Wasserkraftstromproduktion, global hohen Erdgaspreisen sowie Ausfällen der Kohleproduktionen in Indonesien durch Starkregen.

ROHSTOFFE

Mit zunehmendem Erfolg bei der Pandemiebekämpfung, hier vor allem durch die Impfkampagnen, erholte sich auch die weltweite Wirtschaftsleistung. Parallel dazu entwickelten sich auch die Rohstoffnachfrage und die entsprechende Preisentwicklung.

Belief sich der Rohölpreis der europäischen Referenzsorte für Brent am 1. Januar 2021 noch bei 51,3 US-\$ pro Barrel, lag er zum Ende 31. August 2021 bei 73,02 USD und damit rund 42 Prozent über dem Preisniveau zu Jahresbeginn. Als Reaktion auf den starken Preisanstieg beschloss die OPEC+ im Juli 2021 eine kontinuierliche Erhöhung des Ölangebots ab August. Demnach soll die Produktion der OPEC+-Staaten monatlich um 400.000 Barrel pro Tag ausgeweitet werden. Damit wären die bestehenden Produktionskürzungen, die im Frühjahr 2020 von der OPEC+ zur Stabilisierung der Preise aufgrund der Corona-Pandemie verhängt wurden, per September 2022 quasi aufgehoben.

Der Preis des fossilen Energieträgers Kohle knüpfte ebenfalls an die positive Preisentwicklung der allgemeinen Rohstoffmärkte seit dem 4. Quartal des Jahres 2020 an. So entwickelte sich der Preis je Tonne Kohle nach dem Kohlepreisindex API-2 seit Beginn des Jahres 2021 stetig positiv. Notierte der Preis je Tonne per Anfang Januar 2021 noch bei knapp unter USD 70, vollzog die Tonne Kohle einen rasanten Preisanstieg über das gesamte Jahr 2021. Die Tonne Kohle wurde per Ende September 2021 mit über 170 USD gehandelt, was einem Preisanstieg von mehr als 70 Prozent entspricht.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

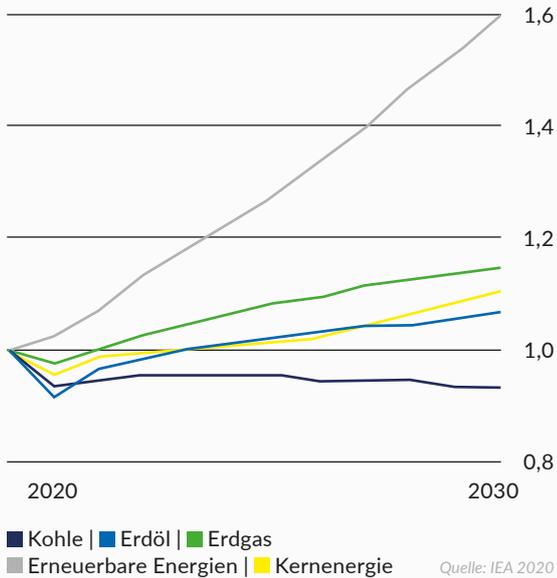
Die Steigerung des weltweiten Güterhandels und die stetig zunehmende Produktion von Gütern haben zu einem starken Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs geführt. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat sich dieser mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, u.a. durch die Zunahme erneuerbarer Energien.

Die internationale Energieagentur prognostiziert bis 2040 eine Erhöhung des weltweiten Primärenergieverbrauchs um 19 Prozent im Vergleich zum Stand des Jahres 2019. Das ist ein deutlich geringerer Zuwachs, als noch im World Energy Outlook 2019 von den Experten errechnet worden war. Die Verbrauchsschwerpunkte verlagern sich weiter Richtung Asien. Der Anteil der EU-27 Staaten am globalen Primärenergieverbrauch wird der Studie folgend von 9,7 Prozent im Jahr 2019 auf 6,4 Prozent im Jahr 2040 sinken. Der Rückgang im Primärenergieverbrauch der EU, der sich auf sämtliche konventionellen Energieträger verteilt, wird sich im genannten Zeitraum auf 21 Prozent belaufen.

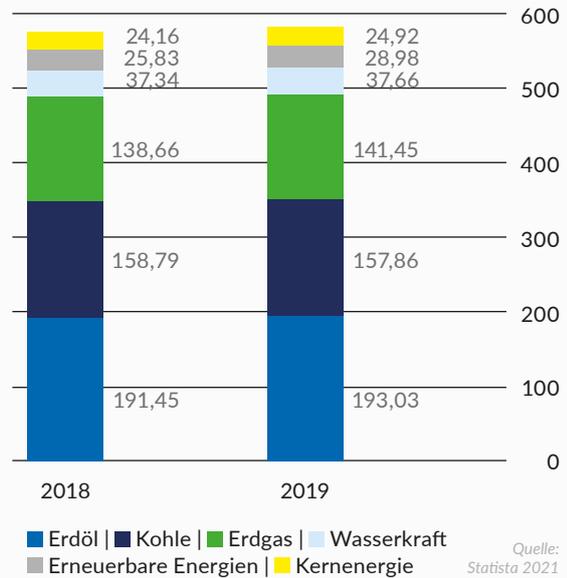
Der Anstieg des weltweiten Primärenergieverbrauchs wird zu rund zwei Dritteln durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Entsprechend werden erneuerbare Energien bis 2040 ihren Anteil am globalen Primärenergieverbrauch von 14 Prozent im Jahr 2019 auf 22 Prozent steigern. Die Verbrauchskurve bei Öl wird sich deutlich abflachen, während der Erdgasverbrauch weltweit bis 2040 um knapp 30 Prozent ansteigen wird. Obwohl die absoluten Mengen beim Kohleverbrauch kontinuierlich steigen, wird der Anteil der Kohle am globalen Primärenergieverbrauch von 26 Prozent im Jahr 2019 auf 19 Prozent im Jahr 2040 rückläufig sein. Dennoch werden auf die fossilen Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle 2040 noch immer 73 Prozent des globalen Primärenergieverbrauchs fallen – gegenüber 81 Prozent im Jahr 2019. Während der Anteil der Kernenergie um 23 Prozent zulegen und damit einen konstanten Anteil am Primärenergieverbrauch von 5 Prozent beibehalten wird.

Die Experten der internationalen Energieagentur sehen eine deutliche Elektrifizierung der Welt. Die weltweite Stromerzeugung soll demnach im Zeitraum 2019 bis 2040 mit 49 Prozent mehr als doppelt so stark wachsen wie der Primärenergieverbrauch. Die Differenz in der globalen Stromerzeugung zwischen 2019 und 2040 hat eine Dimension, die der Summe der Stromerzeugung der Vereinigten Staaten, Chinas und Indiens im Jahr 2019 entspricht.

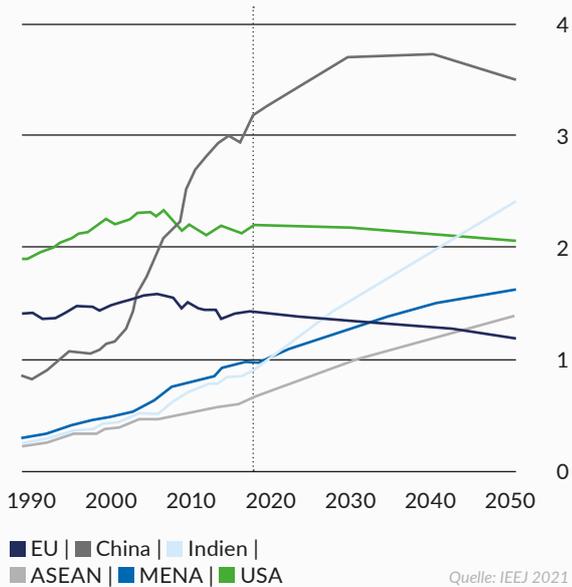
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER INDEXED TO 2019 LEVELS



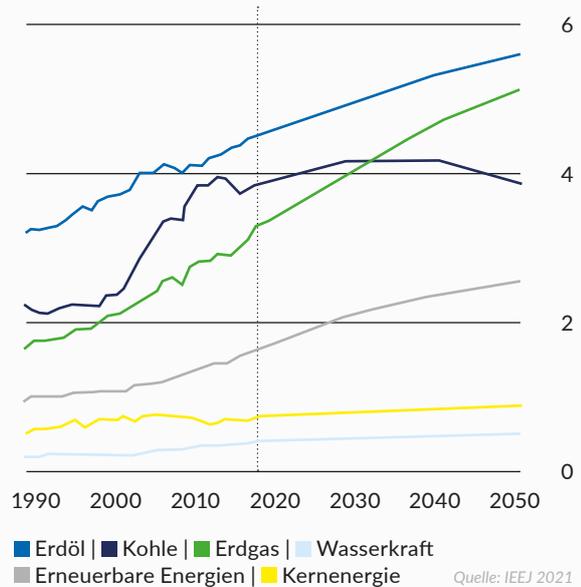
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER EXAJOULE



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH REGIONEN MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



durch den Rückgang der Energieintensität des BIP zu erklären. Das BIP-Wachstum der drei genannten Regionen bzw. Volkswirtschaften wird durchschnittlich 1,5 Prozent betragen. Ihr Anteil am globalen Energieverbrauch ging von 43,3 Prozent im Jahr 1990 auf 28,6 Prozent im Jahr 2018 zurück. Für 2050 wird der Anteil am Energieverbrauch auf 19,4 Prozent geschätzt.

Fossile Brennstoffe – Öl, Erdgas und Kohle – werden weiterhin eine wesentliche Rolle bei der Befriedigung des globalen Energieverbrauchs spielen. Unter den Energiequellen wird Erdgas von 2018 bis 2050 das größte Verbrauchswachstums verzeichnen. Der Erdgasverbrauch wird jährlich um 1,4 Prozent – hauptsächlich zur Unterstützung des Stromerzeugungssektors – steigen. Öl wird das zweitgrößte Verbrauchswachstum aufweisen und mit einer jährlichen Rate von 0,7 Prozent vornehmlich im Transportsektor (einschließlich Automobile, Flugzeuge und Schiffe) zunehmen. Der Kohleverbrauch wird Mitte der 2030er Jahre seinen Höhepunkt erreichen, da die Welt versucht, den Kohleverbrauch angesichts des Klimawandels niedrig zu halten. Der Anteil fossiler Brennstoffe am globalen Energieverbrauch im Jahr 2050 wird, obwohl er von 81,2 Prozent im Jahr 2018 sinkt, immer noch 78,8 Prozent betragen. Global wird es nicht einfach sein, den stetig steigenden Energiebedarf ohne fossile Brennstoffe zu decken.

Unter den Energieverbrauchssektoren werden Verkehr und Stromerzeugung beim Verbrauch die größten Wachstumsraten aufweisen. Im Verkehrssektor werden Automobile den größten Teil des Energieverbrauchsanstiegs verzeichnen – unterstützt durch das Einkommenswachstum. Gleichzeitig wird der Energieverbrauch von Flugzeugen und Schiffen stark zunehmen. Aufgrund von Einkommenssteigerungen und Infrastrukturentwicklung in nicht elektrifizierten Regionen wird die Elektrifizierungsrate auf der Angebotsseite – insbesondere in Asien – einen stetig steigenden Bedarf an Energie mit sich bringen.

ENTWICKLUNG ENERGIEVERBRAUCH

KOHLE

In den letzten 150 Jahren ist der weltweite Energieverbrauch stark gestiegen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde Kohle als Hauptenergieträger gehandelt und gewann neben Erdgas und Öl stark an Bedeutung. Heute entfallen weltweit über 81 Prozent des primären Energieverbrauchs auf fossile Energieträger. Zwar wird die Energienutzung grundsätzlich immer effizienter, jedoch verursachen Wirtschaftswachstum und Konsumzunahme auch eine stetige Steigerung des Energieverbrauchs.

In den letzten 20 Jahren ist der globale Kohleverbrauch um 2,7 Prozent p.a. angestiegen. Mitte der 2030er Jahre wird der weltweite Kohleverbrauch seinen Verbrauchshöhepunkt erreichen, um dann bis 2040 leicht abzunehmen (-0,1 Prozent). Durch diese Entwicklung wird Gas nach Öl bis 2040 zur zweitwichtigsten Energiequelle. Vorhergesagt wird eine Verdrängung der Kohle auf den dritten Platz bei der Primärenergie. Zum leichten Rückgang der Kohle führt die verstärkte Nutzung von anderen Energiequellen in China. Trotzdem bleibt China der wichtigste Markt für Kohle und wird 2040 fast die Hälfte dieser Ressource verbrauchen.

Kohle bleibt weltweit weiterhin eine preisgünstige Ressource. Der Rückgang der Kohlenachfrage in den Industrienationen wird durch die erhöhte Nachfrage in Schwellenländern wie China oder Indien ausgeglichen. Während sich der Anteil der Kohle an den Primärenergiequellen von 27 Prozent in 2018 auf ca. 21 Prozent in 2040 verringern wird, steigt der absolute Verbrauch aufgrund des steigenden Energiebedarfs weiterhin leicht an.

Von 2018 bis zum Jahr 2020 ist der Kohleverbrauch laut den Analysten der IEW um ca. 7 Prozent oder 500 Millionen Tonnen aufgrund der weltweiten Pandemie eingebrochen. Nach wie vor ist Kohle einer der wichtigsten Rohstoffe im Hinblick auf die Stromproduktion. Kohle erreichte im weltweiten Strommix rund 27 Pro-

zent. Die Erholung der Elektrizitätsnachfrage könnte in Europa im Jahr 2021 den strukturbedingten Rückgang der Kohlenachfrage vorübergehend unterbrechen. Höhere Erdgaspreise für die Stromerzeugung in den Vereinigten Staaten erhöhen auch dort erstmalig seit 2013 die Nachfrage nach Kohle.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für das Jahr 2021 einen deutlichen Anstieg des Kohleverbrauchs von rund 2,6 Prozent.

Gleichzeitig sollen die Kohlemärkte für die nächsten 5 Jahre einen hohen Grad an Stabilität aufweisen, welches laut der Internationalen Energieagentur vor allem auf ein robustes Wachstum in den wichtigsten asiatischen Märkten zurückzuführen ist. Die Experten rechnen mit einer stabilen Kohlenachfrage von um die 7,4 Mrd. Tonnen pro Jahr. Rückgänge des Kohlestromverbrauchs in Europa und Nordamerika könnten durch ein Kohleverbrauchswachstum in Südostasien von rund 5 Prozent kompensiert werden. Als wichtigste asiatische Märkte gelten weiterhin China und Indien. China bleibt mit einem Verbrauch von knapp 50 Prozent größter Kohlekonsument, -produzent und -importeuer.

Das Land mit der größten Steigerung wird voraussichtlich Indien mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4,6 Prozent bleiben. Als bedeutende Mehrverbraucher stuft die IEA zudem Indonesien, Vietnam, Malaysia, Pakistan und die Philippinen ein.

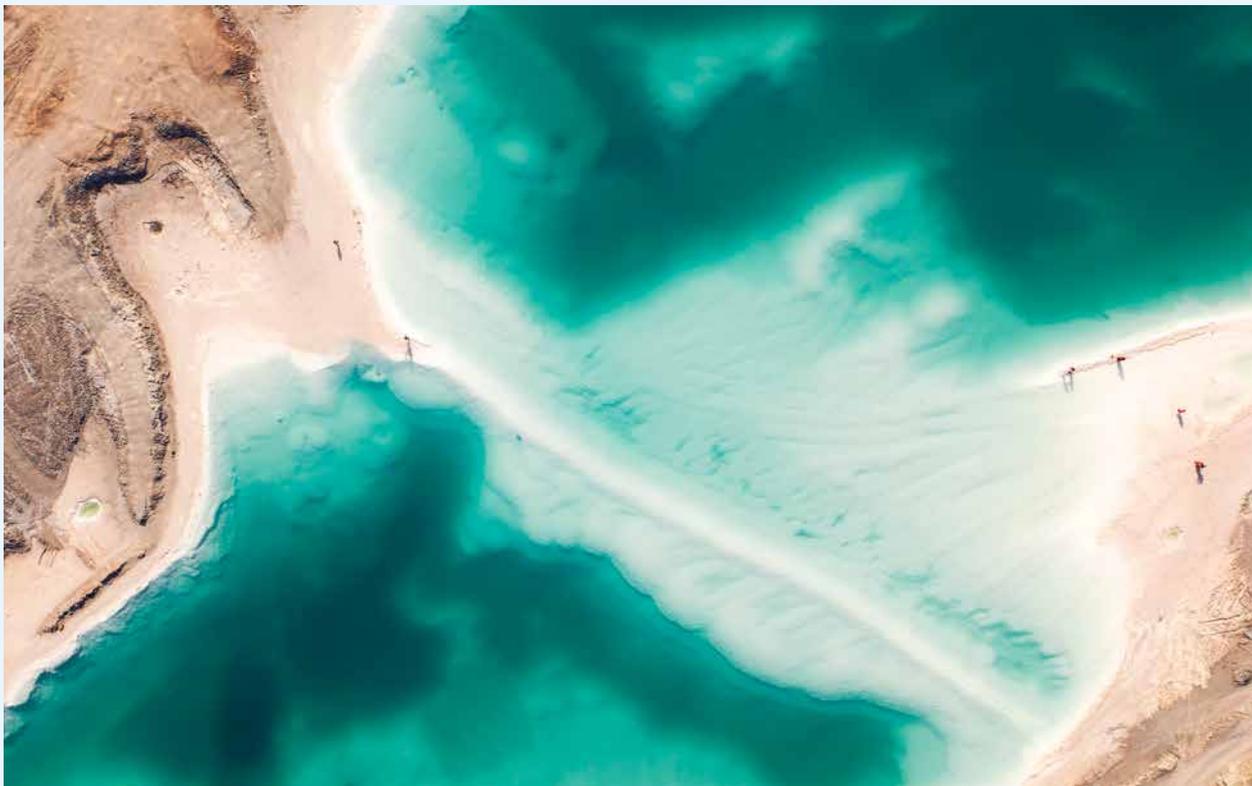
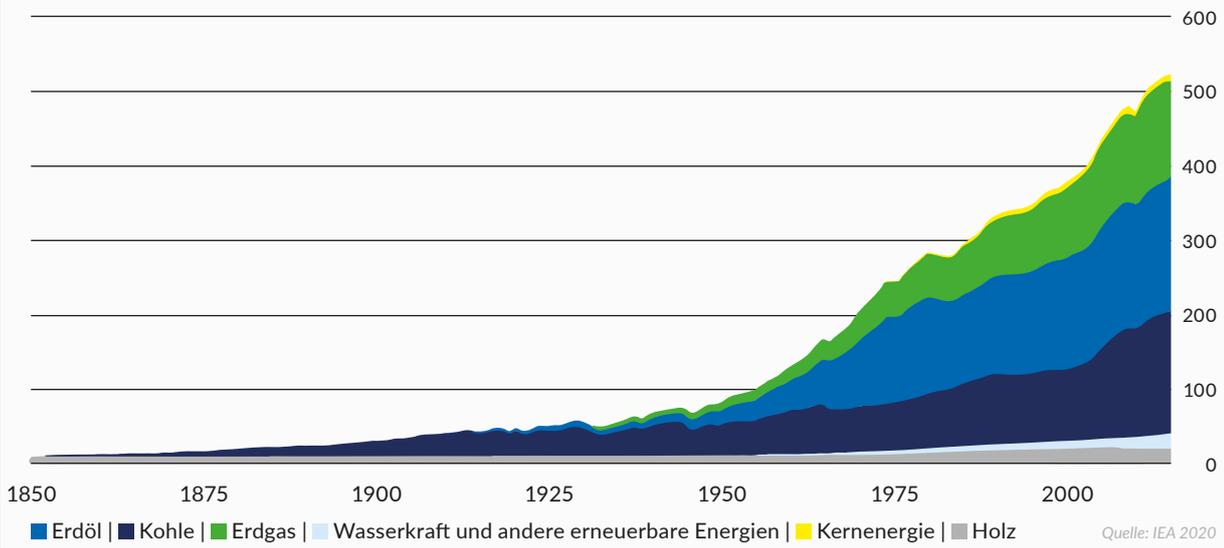
Durch das stetige Nachfragewachstum Asiens ist der Anteil der Region an der weltweiten Kohleerzeugung von leicht über 20 Prozent im Jahr 1990 auf nahezu 80 Prozent im Jahr 2019

gestiegen. Wie schon in den Jahren zuvor, stellt der Bericht fest, dass Länder in Süd- und Südostasien – wie Indien, Indonesien und Vietnam – trotz wachsender erneuerbarer Energien weiterhin auf Kohle angewiesen sind, um ihr Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Erdgas und Erdöl waren traditionell die Hauptquellen für die Stromerzeugung in Pakistan, aber kürzlich hat das Land eine Kohlekraftkapazität von 4 Gigawatt (GW) in Betrieb genommen; mindestens weitere 4 GW sollen in den nächsten Jahren in Betrieb gehen. In Bangladesch, wo Erdgas seit langem den größten Teil der Stromversorgung deckt, wird Kohle in den kommenden Jahren mit einer Kapazität von 10 GW in der Pipeline ebenfalls an Anteil gewinnen.

Die öffentliche Opposition gegen Kohle nimmt zu, so dass einige Länder überlegen, eine stärkere Klima- und Umweltpolitik umzusetzen. Gleichzeitig werden erneuerbare Energien und Erdgas stetig wettbewerbsfähiger. Trotz allem ist der Trend zu weniger Kohle weltweit uneinheitlich – so auch in Europa. Während Westeuropa auf dem Weg zum Kohleausstieg voranschreitet, motiviert durch die Expansion der Erneuerbaren und den Klimaschutzgedanken, planen die meisten osteuropäischen Länder keinen Ausstieg aus der Kohle. In Osteuropa bleibt die Braunkohle immer noch ein Eckpfeiler des Stromsystems.

Neben Indien werden in Indonesien, Brasilien, China und dem Nahen Osten mit einem sehr hohen Anstieg des Energiebedarfs gerechnet. Die IEA geht bis 2025 mittelfristig von einem Rückgang der Kohlenachfrage in allen OECD-Ländern aus. In allen Nicht-OECD-Ländern sieht sie hingegen einen Anstieg der Nachfrage nach Kohle.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER EXAJOULES



Investor Relations

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE IM ERSTEN HALBJAHR 2021

Trotz großer Unsicherheiten zu Jahresbeginn über den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausbreitung der sogenannten Delta-Variante, und den damit verbundenen Unsicherheiten im Hinblick auf die globale wirtschaftliche Entwicklung, überwog in den ersten Monaten des laufenden Jahres 2021 eine deutlich positive Stimmung an den Aktienmärkten. Ursächlich hierfür waren vor allem die Zulassung von COVID-19-Impfstoffen und die damit verbundenen Aussichten auf ein Ende der Pandemie. Die anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken EZB und FED trugen neben weiterhin hohen Wirtschaftshilfen und ausgedehnter Konjunkturpakete zur allgemein guten Entwicklung der Aktienmärkte bei.

Auch die in vielen Ländern wegen der stark zunehmenden Anzahl von COVID-19-Infizierten erneut verhängten Lockdowns im Jahr 2021, die Verschuldung der Regierungen in Rekordhöhe sowie die erhöhten Sozialausgaben, um die schweren humanitären und wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise abzufedern, konnten den Aufwärtstrend an den globalen Kapitalmärkten nicht bremsen.

Der Fokus der Investoren blieb auf den sich im Jahr 2021 stetig verbessernden Wirtschaftsprognosen. So prognostiziert die OECD in ihrem noch im Mai 2021 erneut angepassten Ausblick ein globales BIP-Wachstum in Höhe von 5,8 Prozent für das laufende und 4,4 Prozent für das kommende Jahr 2022. Hintergrund ist unter anderem der durch staatliche Konjunkturimpulse unterstützte Aufschwung in den Vereinigten Staaten und China, die als primäre Wachstumstreiber durch die OECD benannt sind.

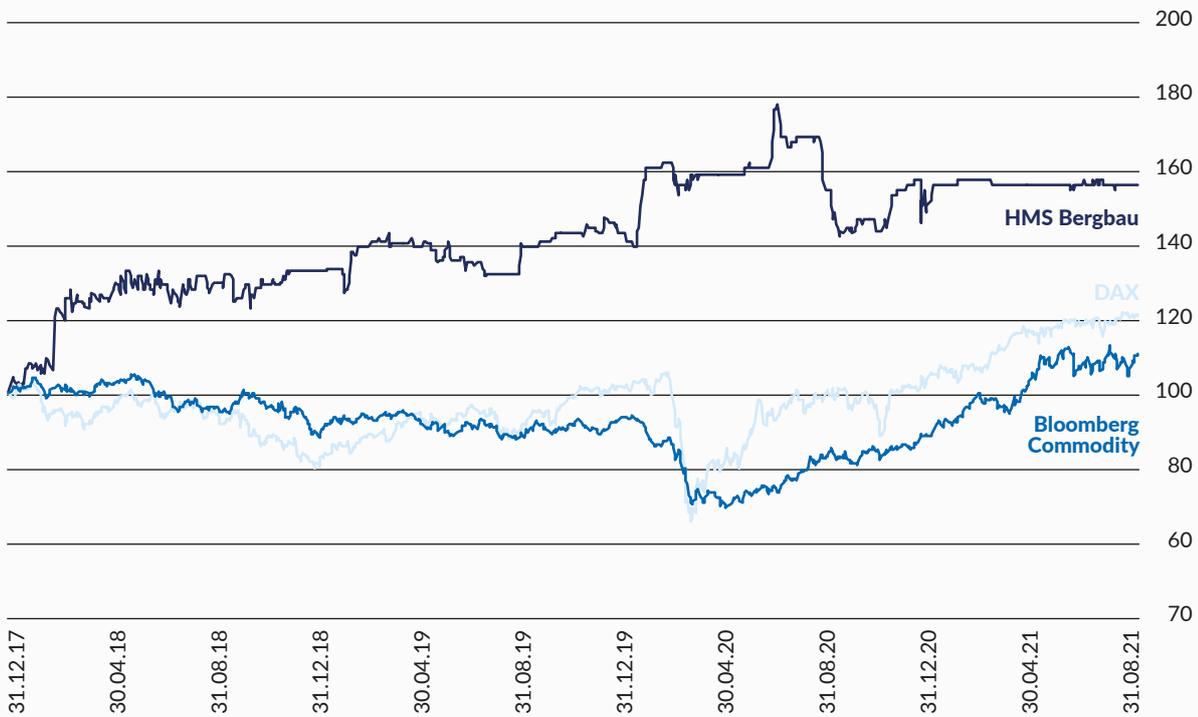
Die Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung im Euroraum gehen im Jahr 2021 von einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 3,9 Prozent, nach einem Einbruch von 6,8 Prozent im Jahr 2020, aus. Auch für Deutschland wird ein deutliches BIP-Wachstum erwartet. So soll die deutsche Konjunktur im Jahr 2021 um 3,3 Prozent und im Jahr 2022 um 4,4 Prozent wachsen. Obwohl viele Länder, vor allem jene mit relativ niedriger Impfquote, noch Jahre benötigen werden, um ihr Vorkrisen-Pro-Kopf-BIP wieder zu erlangen, hat die globale Wirtschaftstätigkeit laut OECD das Vorkrisenniveau bereits wieder erreicht.

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Der Dow-Jones-Index startete bei 30.606 Punkten in das Kapitalmarktjahr 2021 und verzeichnete stetige positive Kursentwicklung. Weder globale pandemiebedingte Lockdowns noch Inflationstendenzen konnten den US-amerikanischen Leitindex in seiner Entwicklung bis Ende August 2021 stoppen. Mit rund 35.400 Punkten schloss der Dow-Jones zum 31. August 2021 nahe seinem All Time-High und verzeichnete damit deutliche Kursgewinne von rund 12 Prozent seit Jahresbeginn.

Auch die europäischen Börsen verzeichneten ähnlich dynamische Entwicklungen wie der Dow-Jones. So verzeichnete auch der Kursanstieg des EuroStoxx 50 im Jahresverlauf einen stetigen Zuwachs. Der EuroStoxx 50 erreichte per 31.08.2021 nicht ganz sein All Time-High und schloss bei 4.196 Punkten – beachtliche 15,6 Prozent fester als noch zu Jahresbeginn. Der deutsche Leitindex DAX startete mit 13.719 Punkten in das Börsenjahr 2021, um per 31. August bei 15.837 Punkten zu schließen. Wenige Tage zuvor hatte auch der DAX mit 15.977 Punkten einen neuen Höchststand markiert. Per 31. August 2021 waren seit Jahresbeginn rund 13,2 Prozent Kursgewinne zu verbuchen.

PERFORMANCE DER HMS-AKTIE IM VGL. ZU DAX UND BLOOMBERG COMMODITY INDEX VON ANFANG 2018 BIS AUGUST 2021



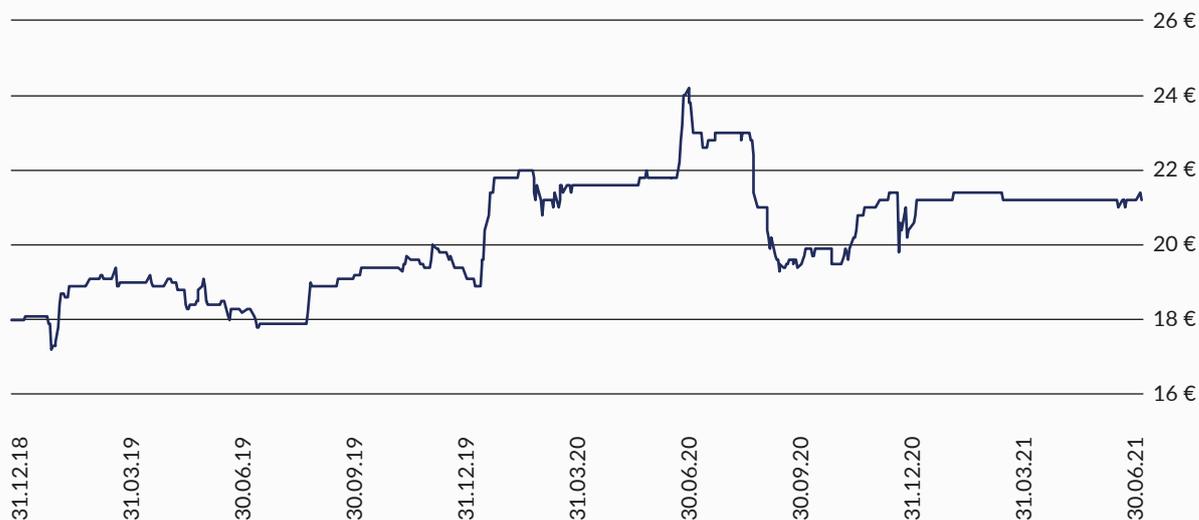
Quelle: Finanzen.net, HMS Bergbau AG

ENTWICKLUNG DER HMS-AKTIE

Erneut zeigte die HMS Bergbau AG Aktie im Berichtszeitraum eine gute Entwicklung. Startete die Aktie noch mit EUR 20,60 in das Jahr 2021, belief sich ihr Wert zum 30. Juni 2021 rund 3,9 Prozent fester und schloss bei EUR 21,40. Im Vergleich zum DAX und zum Bloomberg Commodity Index zeigte die HMS Bergbau AG Aktie eine relative Schwäche. Diese ist vor allem auf Aufholeffekte der genannten Indices, die zu Beginn der Pandemie stark an Wert eingebüßt hatten, zurückzuführen.

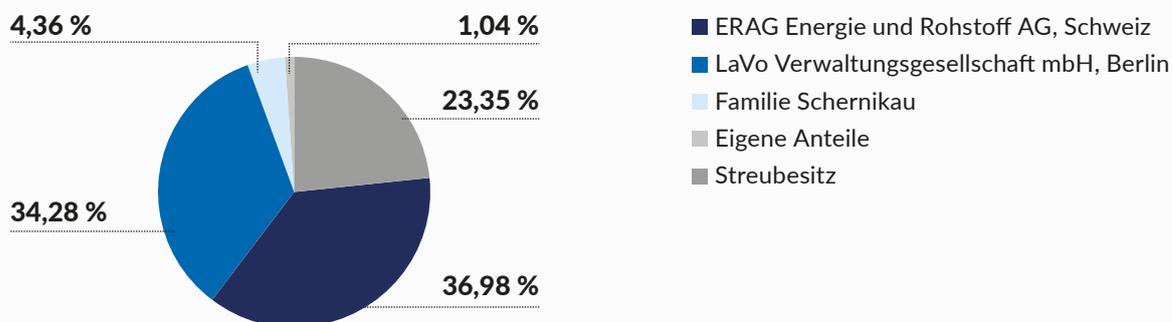
Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG belief sich zum Ende des Börsenjahres 2020 auf 94,6 Mio. Euro. Auch zu Beginn des Jahres 2021 zeigte der Kurs der Aktie erneut Gewinne auf und schloss per Ende Juni bei 21,40 EUR. Insgesamt folgte die HMS Bergbau-Aktie damit der seit Jahren anhaltenden positiven Wertentwicklung.

AKTIENKURS DER HMS BERGBAU AG 2018 BIS JUNI 2021



Quelle: Deutsche Börse AG, HMS Bergbau AG

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 30.06.2021



Quelle: HMS Bergbau AG

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 30.06.2021 aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen und belief sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und Rohstoff AG hält 36,98 Prozent der Aktien und die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH 34,28 Prozent. Die Familie Schernikau ist im Besitz von 4,36 Prozent. 1,05 Prozent werden weiterhin als eigene Anteile von der HMS Bergbau AG gehalten. 23,35 Prozent sind dem Streubesitz zuzurechnen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2021

Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 26. August 2021 pandemiebedingt erneut als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung umfasste die Beschlussvorschläge zur Verwendung des Bilanzgewinns, zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Wahl des Abschlussprüfers. Zudem stand die Beschlussfassung über die Erhöhung der Vergütung des Aufsichtsrats mit entsprechender Satzungsänderung sowie

eine Satzungsänderung im Hinblick auf die Übertragung der Hauptversammlung auf der Tagesordnung. Über alle Tagesordnungspunkte wurde seitens der Aktionäre mit 100 bzw. nahezu 100 Prozent positiv abgestimmt.

INVESTOR RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Neben der Veröffentlichung von Geschäfts- und Halbjahresbericht informiert der Vorstand der HMS Bergbau AG die Aktionäre zeitnah und umfassend per Kapitalmarktmeldungen über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau

AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache verfasst und veröffentlicht. Damit werden die Publizitätspflichten des Basic Board Listings an der Frankfurter Wertpapierbörse übererfüllt. Darüber hinaus tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zu Geschäftsmodell, Zukunftsaussichten der Gesellschaft und weiteren kapitalmarktrelevanten Themen aus.

AKTIENKENNZAHLEN ZUM 30. JUNI 2021

BASISDATEN

| | |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| ISIN/WKN | DE0006061104/606110 |
| Börsenkürzel | HMU |
| Bloombergkürzel | HMU GY |
| Reuterskürzel | HMUG.DE |
| Marktsegment /Transparenzlevel | Open Market / Basic Board |
| Designated Sponsor/Listingpartner | ODDO BHF Aktiengesellschaft |
| Investor Relations | GFEI Aktiengesellschaft |
| Grundkapital | 4.590.588,00 Euro |
| Aktienanzahl | 4.590.588 |
| Streubesitz/Freefloat | 23,35 % |

PERFORMANCEDATEN

| | |
|---|-----------------|
| Aktienkurs zum 31.12.2020 (Schlusskurs Xetra) | 20,60 Euro |
| Aktienkurs zum 30.06.2021 (Schlusskurs Xetra) | 21,40 Euro |
| Marktkapitalisierung am 31.12.2020 | 94.566.113 Euro |
| Marktkapitalisierung am 30.06.2021 | 98.138.583 Euro |

Lagebericht

ÜBERBLICK AKTIVITÄTEN

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Koks- und Koksprodukten sowie anderen Rohstoffen wie z.B. Erze, Zement und Düngemittel beliefert.

Die HMS Bergbau AG hat auch im ersten Halbjahr 2021 die Strategie der Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie z.B. verschiedene Erze (Lithium und Beryllium), Zement, Düngemittel, Klinker und Phosphate fortgesetzt und entwickelt sich zunehmend zu einem diversifizierten, internationalen Rohstoffhandelskonzern. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt jedoch weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt, beginnend beim Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an die Kunden. Die von der HMS Bergbau AG gehandelte Kohle wird zu 90 Prozent in der Industrie eingesetzt. Hauptabnehmer sind vor allem Stahl- und Zementproduzenten. Dazu gehören z.B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten und staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen. Lediglich rund 10 Prozent der HMS-Handelsvolumina in der Kohle werden zur Verstromung in Kraftwerken eingesetzt.

VERTIKALE INTEGRATION

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau über Logistik bis hin zur Lieferung an den Abnehmer voranzutreiben und um die zukünftige Versorgungssicherheit bei wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die HMS Bergbau AG insbesondere Investitionen in Exklusivmarketingvereinbarungen wirtschaftlich sinnvoll.

HORIZONTALE INTEGRATION

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und potenziell neuer Kundschaft soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte vor allem in den USA, Asien, Afrika und dem Nahen Osten stehen dabei mehr denn je im Fokus.

Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie die bewährten Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie z.B. verschiedene Erze, Metalle, Zementprodukte und Petcoke eingesetzt. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil höherer Auslastung bestehender Kapazitäten, sondern mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven.

Darüber hinaus nimmt der Anteil der Lieferungen an Nichtkraftwerkskunden stetig zu. So wurden im Jahr 2020 mehr als 90 Prozent der Lieferungen an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet wird und mithin nur bedingt substituiert werden kann. Dabei nimmt die Stahl- und Zementindustrie im Kundenportfolio eine übergeordnete Bedeutung ein.

VERANTWORTUNG DER HMS BERGBAU AG – NACHHALTIGES HANDELN

CO₂-Ausgleich der eigenen Aktivitäten

Die HMS Bergbau AG hat bereits im September 2020 ihre operativen Aktivitäten klimafreundlich zertifizieren lassen. Hierfür wurden durch unabhängige Analysten die CO₂-Bilanz der HMS Gruppe mit sämtlichen Standorten sowie der CO₂-Fußabdruck ermittelt. Die so errechneten CO₂-Emissionen, zu denen Faktoren wie Energie- und Wasserverbrauch, Reiseaufwand, eigene Warentransporte, aber auch das Pen-

delverhalten der rund 40 Mitarbeiter zählen, werden seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr jährlich kompensiert. Für die Kompensation werden Anteile an – nach Gold-Standards ausgewiesenen – internationalen Klimaschutzprojekten erworben, die eine nachhaltige Reduzierung der Treibhausgase zum Ziel haben und gleichzeitig die Klimaziele der UN unterstützen.

KONZERNSTRUKTUR

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent

ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und profitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Die Internationalität der HMS Bergbau-Gruppe ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd., PT. HMS Bergbau Indonesia sowie HMS Bergbau USA Corp. geprägt.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihre wesentlichen Beteiligungen stellen sich zum 30.06.2021 wie folgt dar:



ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Die **Ertragslage** des HMS-Konzerns stellt sich für das erste Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2021 wie folgt dar:

| | 30.06.2021 | | 30.06.2020 | | Veränderung | |
|---|----------------|------------|----------------|------------|---------------|-----------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG | 164.914 | 100 | 129.531 | 100 | 35.383 | 27 |
| Materialaufwand | 160.647 | 97 | 125.807 | 97 | 34.840 | 28 |
| Personalaufwand | 1.128 | 1 | 1.166 | 1 | -38 | -3 |
| Abschreibungen | 191 | 0 | 40 | 0 | 151 | > 100,0 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | | | | | | |
| ./. übrige betriebliche Erträge | 2.084 | 1 | 1.894 | 2 | 190 | 10 |
| Steuern (ohne Ertragsteuern) | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| BETRIEBLICHER AUFWAND | 164.052 | 100 | 128.909 | 100 | 35.143 | 27 |
| BETRIEBSERGEBNIS | 862 | 1 | 622 | 1 | 240 | 39 |
| Beteiligungs- und Finanzergebnis | -305 | | -342 | | 37 | 11 |
| Verkauf von Anteilen | 0 | | 0 | | 0 | |
| Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung) | -111 | | -111 | | 0 | 0 |
| ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN | 446 | | 169 | | 277 | > 100 |
| Außerordentlicher Aufwand | 0 | | 0 | | 0 | |
| Ertragsteuern | -65 | | -48 | | -17 | -35 |
| JAHRESERGEBNIS | 381 | | 121 | | 260 | > 100 |

*867.676,03 EUR 2021 Halbjahresüberschuss ohne 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2020: 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen)

Die Ertragslage des HMS-Konzerns zeigte sich im ersten Halbjahr 2021 deutlich stärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zum Umsatzanstieg in Höhe von rund 27 Prozent trugen im Wesentlichen die steigenden Rohstoffpreise bei. So erhöhten sich die Umsätze des HMS-Bergbau-Konzerns im Berichtszeitraum von EUR 129,5 Mio. um 27,3 Prozent auf EUR 164,9 Mio. Der Materialaufwand belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 160,6 Mio. (Material-

aufwandsquote: 97,4 Prozent), nach EUR 125,8 Mio. (Quote: 97,1 Prozent) im ersten Halbjahr 2020. Trotz der deutlich gestiegenen Handelsvolumina verringerte sich der Personalaufwand in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2021 leicht auf TEUR 1.128 nach TEUR 1.166 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Zum 30. Juni 2021 erzielte der HMS-Konzern ein positives Jahresergebnis von TEUR 381, nach TEUR 121 im ersten Halbjahr 2020.

VERMÖGENSLAGE DES KONZERNES

Die **Vermögenslage** des HMS-Konzerns zum 30. Juni 2021 lässt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 wie folgt zusammenfassen:

| | 30.06.2021 | | 31.12.2020 | | Veränderung | |
|--------------------------------|---------------|------------|---------------|------------|--------------|----------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| VERMÖGEN | | | | | | |
| Anlagevermögen | 21.507 | 29 | 21.273 | 30 | 234 | 1 |
| Vorräte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Forderungen | 34.782 | 47 | 38.576 | 54 | -3.794 | -10 |
| Flüssige Mittel | 15.066 | 20 | 6.211 | 9 | 8.855 | > 100,0 |
| Übrige Aktiva | 2.906 | 4 | 4.913 | 7 | -2.007 | -41 |
| | 74.261 | 100 | 70.973 | 100 | 3.288 | 5 |
| KAPITAL | | | | | | |
| Eigenkapital | 18.360 | 25 | 18.011 | 25 | 349 | 2 |
| Eigene Anteile | -414 | -1 | -405 | -1 | -9 | 2 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 16.660 | 22 | 8.954 | 13 | 7.706 | 86 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 39.655 | 53 | 44.414 | 63 | -4.759 | -11 |
| | 74.261 | 100 | 70.973 | 100 | 3.288 | 5 |

Die Bilanzsumme der HMS Bergbau AG belief sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2021 auf EUR 74,3 Mio. und lag damit rund EUR 3,3 Mio. über dem Wert zum 31.12.2020 (31.12.2020: EUR 71,0 Mio.).

Das Anlagevermögen belief sich per 30.06.2021 auf EUR 21,5 Mio. (31.12.2020: EUR 21,3 Mio.). Das Umlaufvermögen des HMS-Konzern erhöhte sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2021 leicht auf EUR 52,8 Mio. (31.12.2020: EUR 49,7 Mio.). Ursächlich hierfür waren mehrere Effekte. Zum einen wurden Forderungen in Höhe von rund EUR 3,8 Mio. und übrige Aktiva in Höhe von rund EUR 2,0 Mio. abgebaut. Zum anderen erhöhten sich die liquiden Mittel zum 30. Juni 2021 aufgrund einer begebenen Anleihe um EUR 8,9 Mio. So bezifferten sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag auf EUR 15,1 Mio. nach EUR 6,2 Mio. zum 30. Dezember 2020.

Auf der Passivseite verblieb das Eigenkapital per 30.06.2021 mit EUR 17,9 Mio. nahezu unverändert (31.12.2020: EUR 17,6 Mio.). Die Eigenkapitalquote verringerte sich zum Bilanzstichtag leicht von 25,4 auf nun 24,7 Prozent. Wesentlich veränderten sich auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die um EUR 4,8 Mio. auf EUR 39,7 Mio. (31.12.2020: EUR 44,4 Mio.) reduziert werden konnten. Zudem erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten um rund EUR 7,7 Mio., was aus der Platzierung einer Anleihe resultiert.

Sämtliche andere Bilanzpositionen erfuhren aufgrund stichtagsbezogener Buchungen, oft jährlich wiederkehrender Effekte, nur leichte Veränderungen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

Konzernabschluss zum 30. Juni 2021

VORLÄUFIGE BILANZ (UNGEPRÜFT / KOMMERZIELL GERUNDET)

AKTIVA

| | EUR | 30.06.2021 EUR | 31.12.2020 EUR |
|--|------------|-------------------|-------------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 366 | | 1.364 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 2.824.099 | | 2.975.997 |
| | | 2.824.465 | 2.977.361 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 46.485 | | 41.687 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 271.410 | | 284.358 |
| 3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 7.422.703 | | 7.070.460 |
| | | 7.740.597 | 7.396.505 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Beteiligungen | 141.284 | | 137.309 |
| 2. Sonstige Ausleihungen | 10.800.948 | | 10.762.185 |
| | | 10.942.232 | 10.899.494 |
| | | 21.507.294 | 21.273.361 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Waren | | 0 | 0 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.782.112 | | 38.575.913 |
| 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 136.622 | | 126.863 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.129.865 | | 3.052.543 |
| | | 36.048.600 | 41.755.320 |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 15.066.370 | 6.211.430 |
| | | 51.114.969 | 47.966.750 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | 88.501 | 182.571 |
| D. AKTIVE LATENTE STEUERN | | 1.550.650 | 1.550.650 |
| | | 74.261.413 | 70.973.332 |

PASSIVA

| | EUR | 30.06.2021 EUR | 31.12.2020 EUR |
|---|------------------|-------------------|-------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 4.542.270 | | 4.542.820 |
| II. Kapitalrücklage | 9.674.107 | | 9.657.480 |
| | | 14.216.377 | 14.200.300 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 5.113 | | 5.113 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 273.158 | | 273.158 |
| | | 278.271 | 278.271 |
| IV. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen | | 0 | 0 |
| V. Konzernbilanzgewinn/-verlust | 1.948.937 | | 1.568.984 |
| VI. Währungsdifferenzen | -1.226.731 | | -1.170.135 |
| VII. Anteile Dritter am Eigenkapital | 2.729.641 | | 2.728.292 |
| | | 3.451.847 | 3.127.141 |
| | | 17.946.495 | 17.605.712 |
| B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG | | 0 | 0 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 8.659.978 | | 8.293.603 |
| 2. Steuerrückstellungen | 860.358 | | 1.224.038 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 206.057 | | 251.611 |
| | | 9.726.393 | 9.769.252 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 1. Verbindlichkeiten Anleihen (konvertierbar) | 8.000.000 | | 0 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 10.564.665 | | 5.880.054 |
| 3. Erhaltene Anzahlungen | 80.637 | | 785.506 |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen | 25.672.995 | | 34.824.891 |
| 5. Verbindlichkeiten gegen Anteilseigner | 1.066.294 | | 1.690.049 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.203.934 | | 417.868 |
| | | 46.588.525 | 43.598.367 |
| E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | 0 | 0 |
| | | 74.261.413 | 70.973.332 |

Konzernabschluss zum 30. Juni 2021

VORLÄUFIGE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(UNGEPRÜFT / KOMMERZIELL GERUNDET)

| | 30.06.2021 EUR | 30.06.2020 EUR |
|--|---------------------|---------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 164.914.384 | 129.530.732 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 37.979 | 28.432 |
| | 164.952.363 | 129.559.164 |
| 3. Materialaufwand | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | -160.646.667 | -125.806.844 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 0 | 0 |
| | -160.646.667 | -125.806.844 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -957.527 | -1.084.075 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -170.784 | -82.214 |
| | -1.128.311 | -1.166.289 |
| 5. Abschreibungen | | |
| auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen | -190.969 | -39.972 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.233.360 | -2.033.658 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 227.295 | 186.981 |
| 8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0 | 0 |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -531.667 | -528.918 |
| 10. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 448.684 | 170.463 |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -65.067 | -47.888 |
| 12. Sonstige Steuern | -2.315 | -1.821 |
| 13. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG | 381.302 | 120.755 |
| Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) | 944.025 | 552.373 |

*867.676,03 EUR 2021 Halbjahresüberschuss ohne 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2020: 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen)

Impressum

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:



HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin, Deutschland
T: +49 (30) 65 66 81-0
F: +49 (30) 65 66 81-15
E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

KONZEPTION, REDAKTION, GESTALTUNG:



GFEI Aktiengesellschaft
Ostergrube 11
30559 Hannover, Deutschland
T: +49 (0) 511 47 40 23 10
F: +49 (0) 511 47 40 23 19
E-Mail: kontakt@gfei.ag
www.gfei.ag

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aus-

sagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Bericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Halbjahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Halbjahresbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Kontakt

Beteiligungen

DEUTSCHLAND (HAUPTSITZ)

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T +49 (30) 65 66 81 0
F +49 (30) 65 66 81 15
M hms@hms-ag.com

INDONESIEN

PT. HMS Bergbau Indonesia
Menara Rajawali, 25th Floor
Jl. Dr. Ide Anak Agung Gde Agung Lot #5.1
Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia

T +62 (21) 57 64 57 77 9
F +62 (21) 57 94 82 03
M hmsi@hms-ag.com

POLEN

**Silesian Coal International
Group of Companies S. A.**
z siedzibą w Katowicach
ul. E. Imieli 14
41-605 Świętochłowice
Poland

T +48 (32) 77 10 20 0
F +48 (32) 77 10 20 0
M hmspoland@hms-ag.com

SINGAPUR

HMS Bergbau Singapore Pte. Ltd.
3, Shenton Way #21-01
Shenton House
Singapore 068805
Singapore

T +65 (6248) 4837 / 4616 / 4986
F +65 (6908) 5797
M singapore@hms-ag.com

SÜDAFRIKA

HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.
Workshop 17
138 West St,
Sandowns, Sandton 2031
South Africa

T +27 (10) 140 3630
M hmsa@hms-ag.com

USA

HMS Bergbau USA Corp.
1111 Brickell Avenue Floor 10
Miami, FL 33131
USA

T +1 (786) 264 6512
M hmsusa@hms-ag.com

Vertretungen

CHINA

HMS Bergbau China
Room 1912, Int. Financial Center
Lihe Plaza, No. 16 Zhongshan 3rd Road
528403 Zhongshan, Guangdong Prov.
China

T +86 (760) 88 22 33 68
F +86 (760) 88 20 63 38
M hmschina@hms-ag.com

INDIEN

HMS Growell India
Bharat Insurance Building, 2nd Floor
15-A, Horniman Circle, Fort
Mumbai - 400001
India

T +91 (22) 22 66 55 22
F +91 (22) 22 66 56 53
M hmsgrowell@hms-ag.com

KENIA

HMS Bergbau Kenya
27 Brookside Gardens
Westlands
Nairobi
Kenya

T +254 (733) 96 66 05
M hmskenya@hms-ag.com

MALAYSIA

HMS Bergbau Malaysia
B-3-10, 3rd Floor
Intan Business Center 2
Lebuh Medan Ipoh, Bandar Baru Medan
31400 Ipoh, Perak
Malaysia

T +6 (05) 546 9144
F +6 (05) 545 9144
M hmsmalaysia@hms-ag.com

PAKISTAN

HMS Bergbau Pakistan
c/o Carbon Services Ltd.
2nd Floor, Al Maalik, 19 Davis Road
Lahore 54000
Pakistan

T +92 (42) 631 32 35 36
F +92 (42) 631 29 59
M hmspakistan@hms-ag.com